Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 531. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 12. November **1902.**

Der Kaiser und der Verfall der englischen Gesellschaft.

Aus London wird uns geschrieben:

Unter dem obigen Titel bespricht die „Sunday Times" die Zustände in der englischen „Society", und obwohl es etwas schwer ist, dem Faden des Autors zu folgen, seien die Ausführungen dennoch wiedergegeben, um zu zeigen, wie Londoner Zeitungen jeden Anlaß nützen, um ihn für ihre Zwecke dienstbar zu machen. So heißt es in jenem Blatte:

„Auf dieser Scholle landete gestern ein Mann, der mit unbeugsamer Energie und Selbstaufopferung sein Volk zur höchsten Stufe geleiten will. Schlaflose Wachsamkeit ist der Preis, den Preußen für seine Existenz seit den Tagen von Jena hat zahlen müssen. Schlaflose Wachsamkeit in betreff seiner Vertheidigungsmaschine zu Wasser und zu Lande ist der Preis, den Deutschland seit der Kaiserkrönung in Versailles darbrachte. . . Seit der Kaiser den Thron bestieg, hat die deutsche Kolonialpolitik einen gewaltigen Aufschwung erfahren. Der Kaiser hat alle seine Macht aufgeboten, um den Ueberseehandel des Deutschen Reiches zu vergrößern. Die deutsche Flotte ist seine Flotte. Er schuf sie. Er kennt jeden Offizier persönlich. Tausende der Matrosen kennt er von Ansehen und ihrer Viele bei Namen. Der Kaiser ist persönlich vertraut mit der Tüchtigkeit und Ausbildung seiner Offiziere. Seine Kenntnisse über Einzelheiten der Volksbildung und die Aufmerksamkeit, die er Handel und Industrie bezeigt, seine Kenntnisse in betreff Kunst und Litteratur sind ohne jede Parallele. Um einen Vergleich mit einem solchen Kaiser zu ziehen, müssen wir bis Trajan oder Nerva zurückgehen! . . . . Obgleich der Kaiser sich der Wohlfahrt seiner Nation widmet und der weitsehendste Mann einer weitsehenden Nation ist, ist er kein „Feuerbrand." Doch der Kaiser weiß, daß drei Viertel der Deutschen Großbritannien mit wässerigem Munde (!) beobachten. Die deutschen Bestrebungen zur See bringen das Reich naturgemäß in Kollision mit britischen Interessen. Beide Länder wünschen dasselbe. Bismarck erklärte aus diesem Grunde einmal, daß England und Deutschland niemals Freunde sein können. Doch es besteht kein Grund, wenn England stark zur See bleibt, warum Deutschland und England einen Strauß wagen sollten. Wenn zu unserem Unglücke der Verfall unserer herrschenden Klassen einmal unserem deutschen Nachbar die Möglichkeit giebt, nach der er verlangt, — — dann wird Deutschland die Gelegenheit ergreifen und der deutsche Kaiser wird sich an die Spitze seiner Nation stellen, um an der Auftheilung des brittischen Reiches theilzuhaben. (!) . . . . Die oberen brittischen Klassen sind im November 1902 degradirt und korrupt ohne alle Parallele. Rom war in den Tagen von Commodus nicht korrupter als das „smarte" London im zweiten Regierungsjahr Eduard's VII. . . . Pessimisten leiten davon das Faktum ab, daß die stetig an Umfang zunehmende Korruption der oberen Klassen bedingt, daß das Reich in sich selbst morsch ist, daß an einen Heilungsprozeß nicht zu denken ist und daß nichts es mehr erretten kann. Diese Ansicht beruht auf Unwissenheit. Das Land ist gesunder als zuvor. Die Art und Weise, in der die Reservisten zu der Zeit zu den Fahnen eilten, als das Land in Gefahr stand, läßt am besten auf den nationalen Charakter schließen. Es ist wahr, daß diese Männer, die ihr Alles aufgaben, um dem Lande in der Noth zu helfen, jetzt um ihr Brot oder um ihre Löhnung betteln müssen, welch letztere sie von der korrupten und infamen Administration des Kriegsamtes nicht gezahlt erhalten können. Gerade das zeugt von der in den oberen Klassen eingerissenen Strömung, als ein Argument gegen das Land im allgemeinen kann die Thatsache nicht angeführt werden. . . Die deutsche Nation beobachtet die oberen englischen Klassen wie ein raubgieriger Tiger den fetten Ochsen beobachtet. Wir hatten im Burenkriege gut entwickelnd! Er kostete uns allerdings 228 Millionen Pfund Sterling und 70,000 Menschenleben, doch was würden wir gethan haben, wenn wir einen europäischen Gegner zu bekämpfen hatten, der das Kriegshandwerk zu seinem Spezialstudium macht? Wir wären der unterlegene Theil gewesen. Die wahren Freunde unserer deutschen Feinde sind daher die Vertreter der korrupten oberen Klassen in England selber, die keine Prinzipien oder Liebe für ihr Land kennen und nur dem persönlichen, frivolen Genusse leben. Das sind die Verbündeten der Deutschen in unserer Mitte. Die Londoner Gesellschaft ist durch und durch korrupt; sie erinnert an Sodom, und Sodom in London ist der Alliirte Deutschlands. Wenn Deutschland uns „fortschnappen" kann, was wir besitzen, wird es zufrieden sein. Wenn wir zu bequem sind, den Schlüssel in der Thür hinter uns zuzudrehen, werden wir uns nicht wundern können, wenn unser Speisegeschrank von hungrigen Horden ausgeraubt wird. Keine Verträge werden uns davor schützen, wie günstig sie immer auch sein mögen . . . . Der deutsche Kaiser versteht uns besser als wir ihn. Er beobachtet uns genauer als wir ihn. Lassen wir uns daher in betreff der deutschen staatsmännischen Bestrebungen keinen Illusionen hingeben."

Wir können dieses Urtheil der Engländer über sich selbst durch sich selbst wirken lassen. Ohne Versuch, die Leidenschaften gegen Deutschland aufzustacheln, geht es nun einmal in der englischen Presse nicht mehr.

do.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Großfürst-Thronfolger von Rußland traf gestern auf seiner Reise von Kopenhagen nach Petersburg um 7 Uhr abends im strengsten Inkognito in Berlin ein. Der Thronfolger gedachte nach einem intimen Diner in der russischen Botschaft um 11 Uhr abends seine Reise nach Petersburg fortzusetzen.

Politisches.

* Gegenüber der Behauptung, der Reichskanzler Graf Bülow zeige neuerdings dem Zolltarif gegenüber eine nicht zu verkennende Resignation, scheint es angebracht, darauf hinzuweisen, daß in den Foyers des Reichstages die Thatsache viel besprochen wurde, daß gerade in diesen Tagen angesehene Parlamentarier verschiedener Richtungen im Reichskanzlerpalais verkehrt haben. Es kann als feststehend betrachtet werden, daß die dort geführten Unterredungen den Zolltarif betrafen. — Die „Köln. Ztg." schreibt, augenscheinlich inspirirt, zur Zolltarifvorlage:

Es scheint ausgeschlossen, daß in den Konferenzen zwischen dem Kaiser und dem Kanzler nicht auch die Frage des Zolltarifs behandelt worden sei. Man werde die Erklärungen des Grafen Bülow als ein Ergebniß der Besprechungen auffassen müssen. Insofern könne, wie die Centrumspresse behauptet, von einer Unthätigkeit der Regierung nicht die Rede sein. Andererseits sei es nicht Aufgabe der Regierung, den parlamentarischen Parteien, die aus eigener Verschuldung weder aus noch ein wissen, diejenigen taktischen Rezepte zuzuflüstern, die einen leidlichen Rückzug ermöglichen.

Das klingt nicht gut für die Sache der Mehrheit. Also nicht mal mehr eine leidliche Rückzugslinie will die Regierung den Agrariern zeigen?

* In einem Buche, betitelt „Ernst Curtius, ein Lebensbild in Briefen" (Springer'scher Verlag), ist auch ein Schreiben abgedruckt, in welchem sich der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm gegen die Scharfmacher wendet. Das Schreiben ist datirt aus Putbus vom 23. Juli 1863 und an den Lehrer des Kronprinzen Prof. Ernst Curtius gerichtet. Sein Inhalt bezieht sich auf die Danziger Rede des Kronprinzen, die bekanntlich den Gegensatz des Kronprinzen zu Bismarck offen markirte. Es heißt in dem Brief:

„Klugheit und rechtzeitiges Verständniß, um durch zeitgemäßes Nachgeben große Lebensfragen durchzuführen, ist das, was unseren Staatsmännern fehlt. Sähe mein Herr Vater sich mit Männern umgeben, die ihn von diesem Standpunkte aus beriethen und ihm die Dinge vorhielten, wie sie bei uns wirklich stehen, so würde alles leichter und besser gehen. Aber jetzt ist das Losungswort „revolutionäre Minimpartei", und „Demokrat" heißt ziemlich jeder, der nicht lobt, was die Regierung thut. Wohin uns das führt, weiß Gott allein."

Ganz so wie heute, trotzdem seit 1863 gewaltige politische Veränderungen stattgefunden haben.

* Mit bewundernswürdiger Offenheit, möchte man fast sagen, schreibt das führende Organ der preußischen Junkerpartei, die „Kreuzztg.", folgendes:

„Wir haben im Laufe der Jahre mehr und mehr die Ueberzeugung gewonnen, daß die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts, da es der Massenherrschaft die Wege ebnet, schwere Gefahren für unser Vaterland zur Folge haben kann."

So thatsächlich zu lesen in der letzten Wochenrundschau der „Kreuzztg." Ein paar gefällige Worte über das Vaterland, die noch oben gerichtet sind, verhüllen ganz oberflächlich einen direkten Angriff gegen die Grundrechte des deutschen Volkes. Man wird sich diese Absicht für die nächsten Wahlen merken müssen. Bisher hat wohl dieser oder jener einzelne konservative „Heißsporn" solche Register gezogen, aber das führende Blatt der Konservativen ist, abgesehen von gelegentlichen Seitenhieben, kurz vor einer entscheidenden Wahl noch nie so deutlich geworden.

* In Posen fand gestern eine Sitzung der Ansiedelungs-Kommission statt, der der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein, der Oberpräsident von Westpreußen Delbrück und der Oberpräsident von Posen v. Bitter beiwohnten.

* Zum Wiener Botschafterwechsel schreibt das Organ des Wiener Auswärtigen Amtes, das „Fremdenbl.", an leitender Stelle, nachdem es der Verdienste des Fürsten Eulenburg in anerkennender Weise gedacht über den Grafen Wedel: „Kaiser Wilhelm hat eine ausgezeichnete Wahl getroffen, indem er als Nachfolger des zurücktretenden Botschafters den Grafen Wedel berief, einen Mann, der bereits als diplomatischer Vertreter des Deutschen Reiches an dem südlichen Dreibundstaate mit Geschick und Erfolg thätig war und aus den Jahren, die er als deutscher Militärattaché in Wien verbrachte, in bester und freundlichster Erinnerung ist."

Volkswirthschaftliches.

* Zur Enquete über die Kartelle und Syndikate meldet die „Magd. Ztg." aus Berlin: An der am 18. d. Mts. im Reichsamt des Innern zusammentretenden Konferenz von Sachverständigen der Kartell- und Syndikatsfragen werden auch Vertreter des Reichsjustizamts, des Handelsministeriums und einer Reihe anderer Ressorts des Reiches und der Einzelstaaten theilnehmen. Der Zweck der Konferenz ist, eine Aussprache bezw. gutachtliche Aeußerung darüber herbeizuführen, welche Kartelle und Syndikate in den Bereich der Untersuchungen gezogen werden sollen, die es zu veranstalten gilt. Es handelt sich also in erster Linie darum, die Methode der zu veranstaltenden Untersuchung festzustellen. Diese selbst wird sich voraussichtlich sehr umständlich gestalten. Es ist die Absicht, sowohl Produzenten wie Konsumenten zu hören. Natürlich wird das Material, das bei der Untersuchung gewonnen wird, sehr weitschichtig sein; es zu sichten, dürfte keine leichte Arbeit werden, und vor allem eine Arbeit, die zu ihrer Bewältigung eine ganze Spanne Zeit erfordern wird.

* Ueber den Wirthschaftsbetrieb auf Cadinen, dem Gut des Kaisers in der Nähe von Elbing, veröffentlicht die „Danz. Ztg." eine Schilderung, welche dem Irrthum entgegentritt, daß die Cadiner Wirthschaft die kaiserliche Privatschatulle hinter sich habe. Vielmehr bestärkte ein Besuch der Wirthschaft Cadinen die Ueberzeugung, daß die Landwirthschaft auch heute noch die Kraft hat, durch sich selbst zu bestehen. Es wird darauf hingewiesen, daß weder der Kaiser als Gutsbesitzer noch sein Gutsinspektor meinen, die hohen Getreidezölle seien für die Landwirthschaft unentbehrlich. „Nicht an dem Kampf um die Getreidezölle würde ich mich je betheiligen," so erklärte Oberinspektor Oldenburg dem Besucher des Gutes Cadinen, „aber wo es sich darum handelt, der Landwirthschaft die Zufuhrwege zu erleichtern und namentlich die Wege zu den Kalilagern und der Phosphorsäure zu verbilligen, bei einer solchen Bewegung würde ich mit allem Nachdruck dabei sein." Auf eine direkte Frage, ob er auch an die Unmöglichkeit glaube, daß sich die Landwirthschaft aus eigener Kraft erhalte, antwortete er ebenso direkt und rückhaltlos: „Nein! bei sparsamer Wirthschaft kann der Landwirth auch heute noch existiren, wenn er auch nicht mit einer solchen Verzinsung seines Kapitals zu rechnen hat, wie die Industrie!"

Kirche und Schule.

* Ein werthvolles Zugeständniß machte dieser Tage auf der pommerschen Provinzialsynode der Konsistorialrath Dr. Cremer. Nach berühmten Mustern wurde bekanntlich auch in Stettin der bekannte Professorenantrag gestellt, und zwar forderte man, daß bei der Besetzung der Professorenstellen in der Theologie die Generalsynode mitsprechen solle. Das schien Herrn Konsistorialrath Cremer doch bedenklich, obgleich er sachlich wohl auf demselben Standpunkte steht, wie die Herren Antragsteller. Nach dem Bericht der „Kreuzztg." meinte er, daß man nicht wissen könne, wie die Generalsynode nach so und so vielen Jahren aussehe. Es ist mit unserem Einfluß, so ungefähr sagte er, vorbei, wenn sich Sozialdemokraten und Indifferente am kirchlichen Leben betheiligen. Ganz recht. Hoffentlich ziehen die vielen Indifferenten aus diesem Zugeständniß des Herrn Konsistorialraths aber auch die entsprechende Nutzanwendung. Die bloße Mißstimmung über die anmaßende Orthodoxie thut es nicht, sondern das thatkräftige Eingreifen in die kirchlichen Wahlkämpfe. Das ist der erste Schritt und einzige Weg zu einer Reform der evangelischen Landeskirche in echt protestantischem Geiste.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Man schreibt uns aus Dresden: Mit Beginn des nächsten Jahres soll in der 3. Abtheilung des sächsischen Ministeriums des Innern, in der die Angelegenheiten von Landwirthschaft, Industrie und Handel gemeinsam bearbeitet werden, eine schon längst als nothwendig befundene Entlastung in der Weise vorgenommen werden, daß eine besonders delegirte Nebenverwaltung geschaffen wird, für welche einzelne Zweige, wie Arbeiterversicherungs-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Wasser- und Wegesachen, abgetrennt werden sollen. Dabei ist auch die von agrarischer Seite angeregte Frage erwogen worden, ob vielleicht die Landwirthschaft dieser Abtheilung entnommen und einer selbstständigen Leitung unterstellt werden könnte. Bei näherer Prüfung aber, schreibt das ministerielle „Dresdener Journal", mußte dieser Gedanke schon um deswillen fallen gelassen werden, weil gerade die Vereinigung von Landwirthschaft, Industrie und Handel unter einer Leitung die beste Gewähr für eine parteiische, ausgleichende Behandlung aller betheiligten Interessen bietet.

Parlamentarisches.

* Die Kommission des Reichstags zur Vorberathung des Gesetzes betr. Kinderarbeit nahm gestern unverändert den Paragraphen 10 (Anzeigepflicht), 11 (Arbeitskarte) und 12 (Verbotene Arten der Beschäftigung eigener Kinder) an. Die Weiterberathung erfolgt heute.

* Der Gothaische Einzellandtag ist auf den 13. Nov. zur Erledigung der Gesetzvorlage betr. die Umänderung der Schuldverschreibungen der Kreditanstalt in solche auf den Inhaber (statt, wie bisher, auf den Namen) einberufen worden.

* Der Landtag von Sachsen-Meiningen wählte den Oberbürgermeister Schüler in Meiningen zum Präsidenten.

Heer und Flotte.

* S. M. S. „Stosch" ist am 7. November in Roseau (Insel Dominika) eingetroffen und am 10. November von dort nach der Insel St. Eustatius (Westindien) in See gegangen. — S. M. S. „Charlotte" ist am 8. November in Montevideo eingetroffen und geht am 15. November von dort nach Bahia in See. — S. M. S. „Moltke" ist am 8. November in Porto Grande auf St. Vincent (Cap Verdische Inseln) eingetroffen und geht am 26. November von dort nach Chartagena (Spanien) in See. — S. M. S. „Vineta" ist am 10. Nov. von La Guayra nach Puerto Cabello, S. M. S. „Gazelle" am 9. November von La Guayra nach St. Thomas, S. M. S. „Panther" am 10. November von Port of Spain (Trinidad) nach Puerto Cabello in See gegangen.

* S. M. S. „Hansa" ist am 8. November von Tsingtau nach Wusung in See gegangen. — S. M. S. „Iltis" ist am 10. November in Wusung eingetroffen und geht am 11. Nov. von dort nach Tsingtau in See.

* Dampfer „Lucie Woermann," mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe der westafrikanischen Station, hat am 7. November von Stellada aus die Heimreise fortgesetzt.

* S. M. S. „Brummer" ist am 8. November von Wilhelmshaven in See gegangen und am 9. November in Kiel eingetroffen. — S. M. S. „Mars" ist am 8. November von Kiel in See gegangen.

* Die Verlegung des 3. Bataillons 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments von Schanhaikwan nach Tsingtau ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." zur Ausführung gelangt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021112019/fragment/page=0001

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

618. Sitzung vom 11. November, 12 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundesrathstisch: Frhr. v. Rheinbaben u. a.

Die zweite Berathung des **Zolltarif-Gesetzes** wird mit den Abstimmungen zu § 5 (Zollfreiheit) fortgesetzt.

Zuerst wird abgestimmt über den sozialdemokratischen Antrag, die Zollfreiheit für Materialien zu **Seeluxusschiffen aufzuheben.**

In der gestrigen Sitzung hatte sich bei der Abstimmung die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausgestellt.

An der Abstimmung betheiligen sich 243 Abgeordnete, von denen 50 mit Ja, 193 mit Nein stimmen. **Der Antrag ist also abgelehnt.**

Ein Antrag der Freisinnigen Dr. **Müller-Meiningen** und Genossen, alle Materialien zur Ausübung des Fischereigewerbes zollfrei zu lassen, wird mit 181 gegen 79 Stimmen **abgelehnt.**

Abgelehnt wird auch und zwar mit 184 gegen 72 Stimmen der **sozialdemokratische** Antrag, daß **Garne,** welche zur Herstellung von Fischernetzen zum eigenen Gebrauch von Fischern verwandt werden, **zollfrei** sein sollen.

Eine Anzahl weiterer sozialdemokratischer und freisinniger Anträge wird in einfacher Abstimmung abgelehnt.

§ 5 wird unverändert in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 6 handelt von Waaren, die im Tarif nicht besonders genannt sind, ferner von Abfällen und verdorbenen Waaren, welch letztere zollfrei sind. Der erste Satz dieses Paragraphen lautet in der Regierungsvorlage:

„Waaren, die im Tarif nicht besonders genannt und auch in keiner Tarifstelle inbegriffen sind, werden denjenigen Tarifstellen zugewiesen, in denen die nach ihrer Beschaffenheit oder Verwendungszweck am nächsten stehenden Waaren aufgeführt sind. Die entgegenstehenden Bestimmungen des Vereinszollgesetzes sind aufgehoben."

Die Kommission hat diesen Satz gestrichen.

Abg. Frhr. **v. Wangenheim** (kons.) beantragt, diesen Satz wiederherzustellen.

Abg. Dr. **Pachnicke** (freis. Vg.) beantragt den Zusatz: „Im Tarif nicht besonders genannte, auch in keiner Tarifstelle inbegriffene Waaren sind zollfrei." Event. beantragt er für den Fall der Annahme des Antrags Wangenheim in diesem Antrag dem Bundesrath die Verpflichtung, nicht tarifirte Waaren einer bestimmten Position zuzuweisen, aufzuerlegen, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstags.

Abg. Dr. **Rösicke** (B. d. L.) befürwortet den Antrag Wangenheim.

Abg. Dr. **Pachnicke** (freis. Vg.) begründet seinen Antrag und beantragt, darüber namentlich abzustimmen.

Schatzsekretär Frhr. **v. Thielmann** (fast unverständlich) scheint um Annahme des Antrags Wangenheim zu ersuchen.

Abg. Dr. **Spahn** (Centr.) tritt dagegen für den Kommissionsbeschluß ein, der den gestrichenen Absatz für überflüssig hält, da doch in jedem Fall eine Entscheidung getroffen werden müsse, wohin die Waaren gehören.

Abg. **Stadthagen** (Soz., die meisten Abgeordneten verlassen den Saal) verbreitet sich über eine Reihe von Fällen, in denen große Ungewißheit über die Verzollung bestimmter Waaren herrschte, und hält den Antrag Wangenheim für überflüssig. Den Antrag Pachnicke dagegen bitte er, anzunehmen.

Abg. **Paasche** (ntl.) bemerkt, seit 1879 seien nur zwei Fälle vorgekommen, in denen es für bestimmte Waaren an einer Zolltarifposition gefehlt habe. Es handle sich also hier um eine ziemlich akademische Frage. Der Antrag Pachnicke wolle eigentlich nur einen Schönheitsfehler beseitigen.

Damit schließt die Debatte.

Der **Hauptantrag Pachnicke** wird in namentlicher Abstimmung mit 179 gegen 76 Stimmen **abgelehnt.** Ebenso **abgelehnt** wird der **Eventualantrag Pachnicke** und der **Antrag Wangenheim.**

§ 6 wird unverändert **angenommen.**

Nach **§ 7** kann der Bundesrath in Fällen, in denen auf Grund staatlicher Abmachungen Eisenbahnverbindungen zwischen dem Deutschen Reiche und einem Nachbarstaate mit einer innerhalb des deutschen Zollgebietes belegenen gemeinschaftlichen Grenz- und Betriebswechselstation hergestellt sind oder künftig hergestellt werden, **Zollfreiheit** für die zur Ausführung des Baues einer solchen Wechselstation nothwendigen Gegenstände, für Dienstgeräthe der innerhalb des deutschen Zollgebietes angestellten Beamten der ausländischen Eisenbahnen und für ähnliche Sachen gewähren.

§ 7 wird ohne Debatte **angenommen.**

Der von der Kommission neu hinzugefügte **§ 7a** bestimmt:

Bei der zollamtlichen Abfertigung einer Waare, die je nach ihrem Herstellungsstande einer unterschiedlichen Zollbehandlung unterliegt, ist ein Ursprungszeugniß beizubringen. Die näheren Bestimmungen über das Ursprungszeugniß erläßt der Bundesrath.

Abg. **Gothein** (frz. Vg.) beantragt, daß in solchen Fällen die Anwendung des niedrigeren Zollsatzes von dem Nachweise des Ursprungs abhängig gemacht werden kann.

Die Abgg. **Albrecht** (Soz.) und Gen. beantragen einen Zusatz, der für solche Bestimmungen des Bundesraths die Zustimmung des Reichstags verlangt.

Abg. **Broemel** (fr. Vg.) beantragt, den **§ 7a** zu streichen, dagegen für den Fall der Annahme des **§ 7a** hinzuzufügen, daß die getroffenen Bestimmungen dem Reichstage sofort oder wenn er nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentreten mitzutheilen und falls der Reichstag die Zustimmung versagt, außer Kraft zu setzen sind.

Abg. **Gothein** (fr. Vg.) begründet seinen Antrag unter Hinweis auf die Belästigung des Einfuhrhandels, die durch den Kommissionsbeschluß hervorgerufen würde.

Ein Regierungskommissar führt aus, daß die bestehenden Vorschriften bisher durchaus genügten, es wäre daher kein Anlaß vorhanden, noch eine neue Bestimmung einzufügen. Er sei für Streichung des **§ 7a** resp. für Annahme des Antrags Gothein; auf keinen Fall aber sei der Eventualantrag Broemel oder der Antrag Albrecht für die Regierung annehmbar.

Präsident Graf **Ballestrem** theilt mit, daß über den Antrag Albrecht und über den Kommissionsvorschlag **namentliche Abstimmung** beantragt ist.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag.

Abg. Dr. **Spahn** (Centr.) ersucht um Ablehnung aller Anträge und tritt für den Kommissionsbeschluß ein.

Abg. Dr. **Semler** (ntl.) ist für den Antrag Gothein; derselbe sei der Kommissionsfassung bei weitem vorzuziehen.

Abg. **Broemel** (fr. Ver.) bemerkt, der Kommissionsbeschluß sei nur dadurch zustande gekommen, daß ein Regierungskommissar erklärte, man könne sich diese Bestimmung allenfalls gefallen lassen. Nachdem sich jedoch heute ein Kommissar direkt dagegen ausgesprochen habe, sei es besser, wenn die Bestimmung gestrichen werde. Bezeichnend sei es, daß das Centrum auch hier nichts wissen wolle von der Wahrung der Rechte des Reichstags.

Hanseatischer Bundesbevollmächtigter Dr. **Atügmann** erklärt sich gegen den Kommissionsbeschluß und für den Antrag Gothein.

In der nunmehr folgenden Abstimmung werden die Anträge **Gothein** und Brömel in einfacher Abstimmung **abgelehnt.**

Der sozialdemokratische Eventualantrag zum Kommissionsbeschluß (Mitwirkung des Reichstags) wird in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 71 Stimmen **abgelehnt.**

§ 7a wird unverändert in der Kommissionsfassung mit 182 gegen 71 Stimmen **angenommen.**

§ 8 bestimmt in seinem ersten Absatz, daß zollpflichtige Waaren von Ländern, die Deutschland ungünstiger als andere Länder behandeln, mit einem Zollzuschlag bis zur Höhe des vollen Werthes belegt werden können. Zollfreie Waaren sollen bis zur Hälfte des vollen Werthes verzollt werden.

Auch können nach Absatz II, soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen, ausländische Waaren denjenigen Zöllen und Zollabfertigungsvorschriften unterworfen werden, die im Ursprungsland auf deutsche Waaren Anwendung finden.

Die Abgg. **Gothein** (freis. Vg.) bezw. **Albrecht** u. Gen. (Soz.) beantragen, diese Bestimmung zu streichen.

Ferner beantragen die Sozialdemokraten im ersten Absatz anstatt „Länder" zu sagen „Staaten" und hinter dem Wort „können" hinzuzufügen „soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen".

Abg. **Gothein** (freis. Vg.) beantragt, im ersten Absatz anstatt des „doppelten Werthes" „vollen Werthes" und anstatt „bis zur Hälfte" „einem Fünftel" zu sagen.

Absatz III bestimmt, daß diese Maßnahmen durch Kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesraths vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages in Wirksamkeit gesetzt werden.

Entgegen den Anträgen **Broemel** bezw. **Singer** wird über alle drei Absätze zusammen debattirt.

Abg. Dr. **Pachnicke** (freis. Vg.) begründet die Anträge Gothein, Absatz II sei gegen den Widerspruch der Regierung von der Kommission neu geschaffen, obwohl die Regierung darlegte, daß sie für den Zollkrieg genügend Waffen besitze und kein weiteres Rüstzeug brauche. Die Kommissionsbeschlüsse bedeuteten eine bedeutende Erschwerung des Handels.

Ein vom Abg. Dr. **Barth** (freis. Vg.) beantragter **Vertagungsantrag** bleibt bei der ersten Abstimmung zweifelhaft.

Inzwischen sind von der rechten Seite so viele Abgeordnete hinzugekommen, daß nunmehr die Mehrheit gegen den Antrag ist.

Abg. **Singer** (Soz.) macht darauf aufmerksam, daß die Abstimmung recht lange gedauert hätte.

Vice-Präsident **Büsing** führt aus, wenn darin ein Vorwurf gegen das Präsidium liegen solle, müsse er den zurückweisen. Die Abstimmung hätte so lange gedauert, weil das Bureau sich nicht einig war.

Abg. **Singer** weist darauf hin, daß die Schriftführer so lange Zeit für ihr Votum gebraucht hätten, weil sie geklingelt und die Abwesenden herbeigerufen hätten.

Vicepräsident **Büsing** erwidert, daß es die Pflicht der Schriftführer sei, bei so plötzlichen Abstimmungen die Abwesenden herbeizurufen. (Beifall rechts.)

Abg. **Stadthagen** (Soz., mit Lärm und Unruhe empfangen) begründet hierauf die sozialdemokratischen Anträge.

Sodann vertagt sich das Haus.

Präsident Graf **Ballestrem** schlägt als Tagesordnung vor: Wahl eines Schriftführers und Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. **Singer** (Soz.) wünscht, daß morgen ein Schweinstag (Berathung von Initiativ-Anträgen) stattfindet.

Abg. Dr. **Lachem** (Ctr.) widerspricht dem Wunsche mit Rücksicht auf die zahlreichen Petitionen, die zum Zolltarif eingegangen seien. Man möge daher mit der heutigen Berathung fortfahren.

Abg. **Singer** weist darauf hin, daß bei der bisherigen Berathung kein Wort über die Petitionen gefallen sei. Gegen eine Tagesordnung Initiativanträge und Petitionen hätte er nichts einzuwenden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. **Lachem, Singer** und **Heine** beantragt Abg. **Singer** auf die morgige Tagesordnung zu setzen: Initiativanträge und Petitionen zum Zolltarif. Gegen den Zolltarif seien die meisten Petitionen eingelaufen, man erfülle den Wunsch des Volkes am meisten, wenn man den Zolltarif ablehne. (Lärm rechts.)

Abg. Dr. **Pachnicke** (freis. Vg.) unterstützt den Antrag Singer. Seit einem Monat habe man keinen Schweinstag gehabt.

Abg. Dr. **Lachem** erwidert, dies käme daher, weil man so viel Zeit mit namentlichen Abstimmungen verbraucht hätte.

Präsident Graf **Ballestrem** bemerkt, die Geschäftsordnung schreibe vor, daß Initiativanträge nur „in der Regel", wenn nichts Wichtigeres vorliege, auf die Tagesordnung kämen.

Sodann wird der Antrag **Singer abgelehnt,** es bleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten: Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr, Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6½ Uhr.

Ausland.

Der Kaiser in England.

* Der deutsche Kaiser, der König und der Prinz von Wales verließen gestern Sandringham kurz nach 9 Uhr und begaben sich im Automobil nach dem Jagdrevier. Die Hühnerjagd dauerte zunächst bis 1 Uhr. Die Jagdgesellschaft, welche aus 8 Herren bestand, begab sich sodann zu einem auf dem Felde errichteten Zelt, vor dem alsbald auch die Königin, Prinzessin Victoria und Prinzessin Karl von Dänemark mit Gefolge in 8 Wagen eintrafen. Nach dem Frühstück begaben sich die Königin und die übrigen hohen Damen nach Schloß Sandringham zurück, während der Kaiser, der König und der Prinz von Wales die Jagd wieder aufnahmen und bis zum Eintritt der Dunkelheit fortsetzten.

Eine Rede Balfour's.

Auf dem vorgestrigen Lord-Mayors-Bankett hielt Ministerpräsident Balfour eine große Rede, aus der folgendes mitgetheilt sei:

Balfour gab dem Bedauern über den Rücktritt Salisbury's Ausdruck und dann der **Freude** über den Abschluß des **Friedens in Südafrika.** Der südafrikanische Krieg giebt die **bejahende** Antwort auf die beiden vor dem Kriege gestellten Fragen, nämlich: Wünscht das englische Volk, wie früher den Frieden, bereitet aber den Krieg und alle durch den Krieg erforderlichen Opfer vor? Sind die autonomen englischen Kolonien, statt bloße Kommanditäre des Reichs-Handelshauses zu sein, die bereit sind, an den Vortheilen theilzunehmen, ohne sich den Gefahren auszusetzen, vielmehr bereit für das Reich zu kämpfen? Redner bemerkte ferner, was die weitere Frage angehe, ob ein glücklicher Friede dem glücklichen Kriege folgen werde, sei er von Hoffnung erfüllt, aber ohne übertriebenen Optimismus. Balfour wies auf die große administrative Befähigung Lord Milner's und erinnerte an Chamberlain's bevorstehende Reise. Von allen glücklichen Momenten, welche Chamberlain's Verwaltung des Kolonialamts zu einer der größten in der britischen Geschichte machen, glaube er kaum, daß eines glücklicher gewesen, als der Gedanke seines persönlichen Besuches in Südafrika, um an Ort und Stelle über die vielen Probleme zu urtheilen, mit denen England beschäftigt ist. Die Kolonien wußten jetzt, daß England den fähigsten seiner Söhne aussende, um persönlich die Probleme zu behandeln, an denen das Mutterland und die Kolonien in gleicher Weise interessirt seien. Bezüglich des Somalilands wünscht Balfour diese Angelegenheit nicht mit Nachdruck hervorzuheben, die keine sehr große Bedeutung, oder Bedeutung für das Reich hat, welche vielmehr außerhalb der ganzen Bahn der britischen Entwicklung liegt, und vielleicht deshalb gegenwärtig von so großem Interesse ist, weil sie das freundschaftliche Empfinden Italiens für England in helles Licht gerückt hat und die Bereitwilligkeit, mit welcher Italien für unsere gemeinsamen Interessen mitwirkt.

Dann wies der Ministerpräsident auf den Besuch des großen befreundeten Souveräns bei seinem nächsten Verwandten hin und erklärte, er lehne es ab, auf die phantastischen Erfindungen, welche die Presse hieran geknüpft habe, einzugehen. Er begrüße den Minister des Aeußern Marquis of Lansdowne zum Erfolge seiner Diplomatie, welche nicht für England allein, sondern für die ganze Handelswelt die Freiheit des Handels mit ganz China gesichert habe. Lansdowne habe die Geschicklichkeit besessen, einen Handelsvertrag mit China zustande zu bringen, wie auch das Bündniß mit Japan, womit er den Interessen des internationalen Friedens und Handels große Dienste geleistet habe. Balfour verglich sodann den Stand der politischen Dinge mit den Vorgängen bei vulkanischen Ausbrüchen und sagte weiter, an jenen Stellen, wo eine höhere Civilisation mit niedrigerer, eine gute Regierung mit einer schlechten, „westliche" Ideen mit „weniger entwickelten" in Berührung kommen, gebe es einen Knotenpunkt, wo Gefahr entstanden sei und entstehen könne. Aufgabe der europäischen Staatskunst sei, zu erkennen, wann diese Gefahren auftreten. Er glaube nicht, daß die Staatskunst der Welt sich dieser großen Aufgabe nicht gewachsen zeigen werde. Der Ministerpräsident schloß, indem er die Hoffnung aussprach, daß durch gegenseitige Beeständigung der europäischen Staatsmänner der Frieden weiter erhalten bleiben möge.

Zu vorstehender Rede führt „Daily Chronicle" aus: Wir werden uns freuen, wenn die genaue Auslegung der Worte des Premierministers die ist, daß der Besuch des deutschen Kaisers, so angenehm er aus persönlichen Gründen den Engländern ist, doch nicht die Bedeutung hat, die zu einer Verwicklung führen könnte. — „Standard" giebt der Hoffnung Ausdruck, daß selbst in den Kreisen, wo die Anglophobie akut gewesen ist, ein Echo der Darlegung Balfour's erschallen wird. — „Daily News" hebt hervor, Balfour's Rede ist eine Versicherung des Friedens, sie bedeutet eine neue Aera in dem Ton unseres internationalen Verhaltens. „Wir begrüßen die Rede um so mehr, als sie unmittelbar nach der Zeit gehalten wurde, welche der Redner mit dem deutschen Kaiser verbrachte, der wie nur irgend einer ein Wahrer des Friedens in Europa ist. Wir nehmen diese Rede als einen Beweis dafür auf, daß die Minister nichts von Bedeutung bei den Verhandlungen mit dem Kaiser geopfert haben." — „Daily Telegraph" schreibt: Daß der deutsche Kaiser den Wunsch hegt, einige von den Wolken des Vorurtheils und der Mißverständnisse hinwegzuräumen, welche sich zwischen Deutschland und England gebildet haben, ist natürlich, und Balfour hat auch entsprechend dem Wunsch der britischen Regierung betont, daß Eifersüchteleien und Bitterkeit, die sich bekundet haben, nicht länger dem Zusammenschluße Europas zur Lösung der bedeutenden, der Lösung harrenden Aufgaben im Wege stehen.

Skandalscenen im Wiener Abgeordnetenhaus.

Bei Berathung der über die Vorgänge bei der Landtagswahl im Bezirke Favoriten eingebrachten Interpellationen erklärt der Ministerpräsident v. Körber: Der Befehl zum Eindringen der Sicherheitswache in das Arbeiterheim wurde von keinem Polizeibeamten ertheilt. Es steht zweifellos fest, daß aus den offenen Fenstern des Arbeiterheimes Gläser auf die Straße geworfen wurden. (Lärmende Proteste seitens der Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokraten riefen: „Das ist eine Lüge." Die Christlichsozialen entgegneten: „Das ist wahr!" Darauf entwickelte sich ein Schimpfkonzert, wie solches bisher im österreichischen Parlament noch nie gehört worden ist. Die Sozialdemokraten bezeichneten die Christlich-Sozialen als Betrüger, Wahlschwindler, Einbrecher, Diebe, Gauner, Oberganner und politische Räuberbande und riefen ihnen zu: „Nur durch Polizeiäbel habt ihr gesiegt; die Galgier sind Ehrenmänner gegen euch!" Die Christlich-Sozialen schimpften ähnlich. Oberbürgermeister Lueger schrie unaufhörlich: „Ihr seid Meuchelmörder, Judenbuben, Judensozi!" Nur mit Mühe gelang es, wie die „Magd. Ztg." mittheilt, ein Handgemenge zu verhindern. Die Lärmscene dauerte fast eine halbe Stunde, während der die Verhandlung unterbrochen war.

Bei der dann fortgesetzten Berathung über die Sprachengrundsätze ergriff nach Menger und Foest unter allgemeiner Spannung der Ministerpräsident das Wort. Als er sich erhob, begannen die Tschechisch-Radikalen zu lärmen; sie riefen: „Fort mit Körber! Hinaus mit ihm! Er gehört ins Kriminal. Wir wollen einen alldeutschen Ministerpräsidenten nicht hören." Der Alldeutsche Stein fragte darauf zum Präsidenten hinauf: „Benehmen sich die nicht wie Lausbuben?" (Lärm.) Der Tscheche Zazworka rief dem Vizepräsidenten zu: „Fangen Sie endlich zu lügen an!" Der Präsident rief Zazworka und Freß zur Ordnung. Nachdem Ruhe eingetreten war, sagt der Ministerpräsident: Beide Volksstämme, die lange genug unter Sprachenstreit gelitten haben, sollten endlich die Vermittelung einer Regierung annehmen, die selbst in ihren etwaigen Irrthümern niemanden herausfordern will. Die deutsche Sprache müsse ein gewisses Geltungsgebiet in den Centralstellen haben. Andererseits sei der Wunsch der Tschechen berechtigt, daß die Grundsätze der Gleichberechtigung, wie sie die Verfassung und das Kabinettsschreiben Kaiser Ferdinand's vorschreiben, zur Durchführung gelangen. Der Minister weist darauf hin, daß es der heißeste Wunsch der Regierung sei, daß ein Kompromiß zwischen den Parteien zustande komme. Die wirthschaftliche Fortentwicklung liege im Interesse beider Nationen. (Rufe bei den Tschechen: Das sind abgedroschene Phrasen.) Der Minister schloß mit der Aufforderung, die Parteien möchten im Streite die arbeitenden Völker nicht vergessen. (Lebhafter Beifall links.) Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen.

Die Ministerkrisis in Spanien.

Der König hat gestern Sagasta bedingungslos die Bildung des neuen Kabinets übertragen. Sagasta wird sich heute nach dem Schlosse begeben, um über die in dieser Hinsicht unternommenen Schritte zu berichten.

Zur Räumung Shanghais.

Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Shanghai setzt die deutsche Garnison in Shanghai den Bau massiver Kasernen mit Gärten und Höfen, welche große Räschen bedecken, in ausgedehntem Maße fort, was nicht auf die Absicht einer Räumung schließen lasse. Das englische Lager dagegen bestehe nur aus leicht abreißbaren Hütten. — Die Nachricht klingt recht englisch und die Bestätigung ist deshalb abzuwarten.

Italien.

Der Kommandant des im Hafen von Sydney liegenden Schiffes „Carlo Alberto" meldete dem Marineministerium telegraphisch, daß der „Carlo Alberto" während seiner ganzen Reise von England bis in das Innere des Hafens von Sydney täglich radiographische Depeschen von der Station Poldhu erhalten habe. Eine Mittheilung des Marineministeriums fügt hinzu, dies bestätige die Möglichkeit, sich gleichzeitig mit den Küsten von Europa und Amerika, während der Fahrt auf dem Atlantischen Ocean in Verbindung zu halten, wenigstens bis auf eine Entfernung von 3000 Meilen. Es würde also noch leichter sein, Verständigungen zwischen den beiden Kontinenten zu sichern mit Hilfe von Stationen, welche über Apparate verfügen, die stärker sind, als diejenigen, welche man zweckmäßig auf Schiffen ausstellen kann.

Versammlung der Handwerkskammer

(Schluß.) **Halle, 11. Nov.**

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung ist der Erlaß von Ordnungen in den noch nicht berücksichtigten Handwerken. Berichterstatter ist der Herr Handwerkskammersekretär.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021112019/fragment/page=0002

Er empfiehlt: Die Handwerkskammer wolle nachstehende Ordnungen beschließen:

a) Für die Gesellenprüfung.

1. im Färberhandwerk.

§ 5. Für den Färber wird verlangt, daß er ein Kleid färben kann. Für den Wäscher, daß er ein Kleid oder Anzug chemisch reinigen kann.
Für den Färber und Wäscher: beides.
Fragen für die theoretische Prüfung.

§ 6. Hergang der praktischen Arbeiten in Färbereien und Wäschereien.

2. Im Photographenhandwerk.

§ 5a. Sechs Negative in mindestens Kabinetgröße; je ein Roh abdruck von diesen Negativen; je eine Kopie von den retouchirten Negativen, aufgeklebt und nach Bedarf retouchirt; bei diesen Kopien sind mindestens zwei Kopierverfahren anzuwenden, von denen eines ein Silber-Auskopierverfahren sein muß. Eine Vergrößerung nach einer der obigen Aufnahmen auf mindestens 18×24 cm. Außerdem ist der Nachweis zu führen, daß der Prüfling sich einige Fertigkeit im Zeichnen angeeignet hat.

Fragen für die theoretische Prüfung.

1. Beurtheilung und Verwendung der Apparate und Vorrichtungen.
2. Beurtheilung und Verwendung der Materialien.
3. Art der Ausführung der praktischen Arbeiten, insbesondere Korrektion von Fehlern.

b) Für die Meisterprüfung.

A. im Färberhandwerk.

Gegenstände der theoretischen Prüfung.

Zu § 10 Abs. 2: Stoff- und Farbenkenntnisse.

2. Im Mechaniker- und Optikerhandwerk.

Gegenstände der theoretischen Prüfung.

Arbeits- und Hilfsmaschinen; Werkzeuge und ihre Herstellung; Materialien, ihre Behandlung und Aufbewahrung; Mathematik im Lehrumfang der sechsklassigen Realschule; Physik; rechnerische Lösung wichtiger physikalischer Aufgaben aus dem Spezialfach des Prüflings.

Zu § 4c. Die Handwerkskammer wolle zu § 2 Abs. 1 der Meisterprüfungs-Ordnungen nachstehenden Zusatz beschließen:

„Sind regelmäßig wiederkehrende Termine für die Abnahme der Meisterprüfungen festgesetzt, so hat der Prüfling, falls die Prüfung auf seinen Antrag außerhalb dieser Zeit abgenommen wird, die über die Prüfungsgebühr hinaus entstehenden Mehrkosten zu decken."

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Bericht über den 3. deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in Leipzig erstattete Herr Grecke. Die Kammer beschließt in Anlehnung an Beschlüsse dieses Handwerkstages, weitere Schritte zu thun in den Fragen, die betreffen: Regelung der Submissionsbedingungen, Beherrung in der Erziehung und Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses, Feststellung der Preise der Waaren oder Leistungen der Innungsmitglieder und Abschluß eines Lehrvertrags zwischen Vater und Sohn als Normallehrvertrag. Von mehreren Seiten, besonders von den Vertretern der Stadt Zeitz, wird hervorgehoben, daß ihnen ein Vertrag zwischen Vater und Sohn aus moralischen Gründen überflüssig erscheine, weil die väterliche Autorität genügen müsse, um auf den Sohn in allen in Betracht kommenden Fragen ihren Einfluß auszuüben — die Kammer beschließt aber, wie oben schon bemerkt, den Abschluß eines derartigen Lehrvertrags. — Im Anschluß hieran bespricht Herr Grecke noch einen Bericht, der dem kgl. Regierungspräsidenten in Merseburg übermittelt werden soll und sich befaßt mit den Anträgen Trimborn u. Gen., Euler, sowie Dr. Crüger-Bromberg u. Gen. Sie betreffen: Ausstellungen von kleingewerblichen Motoren, Maschinen und Werkzeugen, Unterrichtskurse für selbständige Handwerker, Lehrlingsausbildung, Förderung des Genossenschaftswesens und Errichtung einer Centralstelle für Handel und Gewerbe für die Zwecke der Gewerbeförderung. Die Versammlung stimmt den Ausführungen zu.

Ueber die Sitzungen des Mitteldeutschen Handwerks- und Gewerbekammer-Verbandes in Halle und Magdeburg erstattete Buchdruckerei Hayn-Weißenfels Bericht.

Die Beschaffung von Jubiläums-Diplomen für Gesellen nach 25jähriger Dienstzeit und länger sowie von Meisterbriefen wurde dem Vorstande überlassen.

Es erfolgte dann die Auslosung von 20 Mitgliedern und derselben Zahl von Stellvertretern. Von den Mitgliedern wurden ausgelost: Günther-Zeitz, Kegel-Eisleben, Walther-Gräfenhainichen, Bürgermeister-Sangerhausen, Laue-Weißenfels, Grecke-Halle, Wolff-Torgau, Grote-Halle, Fritsche-Zeitz, Bogisch-Torgau, Nachtigall-Osterfeld, Tank-Herzberg, Winkler-Teuchern, Krebs-Löbejün, Krug-Naumburg, Schalk-Mansfeld, Zander-Halle, Fiedler-Eisleben, Blume-Halle und Stiegel-Eilenburg. Ausgeschieden sind von den Mitgliedern Beyer-Naumburg, Göpe-Querfurt, Reinboth-Domnitzsch, Bethke-Wittenberg und Herrmann-Kemberg. Von den Gesellen in der Kammer wurden Kayser-Merseburg und Lammert-Mansfeld ausgelost. Von den Stellvertretern der Mitglieder wurden gleichfalls 20 ausgelost, nämlich König-Porbitz, Otto-Merseburg, Schiedt-Naumburg, Martin-Gleina, Schaale-Torgau, Korn-Röpsch, Maue-Droyßig, Kriebel-Ermsleben, Nädler-Weißenfels, Zinke-Kemberg, Jänicke-Halle, Reith-Torgau, Schildiger-Stößen, Steinhardt-Torgau, Koslowsky-Bitterfeld, Schulz-Zeitz, Krüger-Herzberg, Frigge-Aebigau, Demant-Lauchstädt und Sperlings-Eilenburg. Ausgeschieden sind 5 Stellvertreter. Die Regierung wird die Wahl bestätigen, so daß am 1. April 1903 die neuen Mitglieder im Amt sind.

Nach einem Berichte des Herrn Nachtigall wurde schließlich nachstehende Geschäftsordnung für den Rechnungsausschuß beschlossen: „Dem Rechnungsausschuß sind sämmtliche Belege für die Einnahmen und Ausgaben, die nach der Kassenanweisung zu führenden Bücher, sowie eine Gesammtaufrechnung der Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Der Vorstand ist verpflichtet, dem Rechnungsausschuß über die einzelnen Punkte Auskunft zu geben. Der Rechnungsausschuß hat zu prüfen, ob die Belege sich mit den Buchungen und umgekehrt in Uebereinstimmung befinden. Der Rechnungsausschuß hat ferner zu prüfen die Aufrechnungen in den einzelnen Etatstiteln, sowie in dem gesammten Haushalt. Der Vorstand legt sodann die Jahresrechnung mit dem Gutachten des Rechnungsausschusses der Kammer zur Entlichtung vor."

Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit einem Hoch auf das Handwerk.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Professor Wilhelm Wundt, der ausgezeichnete Physiologe und Psychologe der Universität Leipzig, der im August dieses Jahres sein 70. Lebensjahr vollendete, beabsichtigt, zu Ostern 1903 von seiner Lehrthätigkeit zurückzutreten.

— Die juristische Fakultät in Bonn, hat, der „Köln. Ztg." zufolge, den Erbgroßherzog von Baden aus Anlaß seines Scheidens aus der Rheinprovinz zum Ehrendoktor ernannt.

— Geh. Hofrath Dr. Nitsche von der Forstakademie Tharandt ist infolge eines Schlaganfalls gestorben. Er ist 1845 in Breslau geboren und hatte zuerst einen Lehrstuhl an der Leipziger Universität inne, bis er 1876 als Professor der Zoologie an die Tharandter Forstakademie berufen wurde.

— Die Bestimmungen über das Frauenstudium an der Universität Würzburg sind bedeutend verschärft worden. In einem Anschlag am schwarzen Brett macht der Rektor der Universität, Professor Dr. Menzer, bekannt, daß Frauen, die sich nicht im Besitze einer vom Universitäts-Rektorate ausgestellten Hörerkarte befinden, zu den Vorlesungen an der Universität nicht zugelassen werden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Auf die Reste des Palastes der Valerier, der im Jahre 410 von den Horden Alarich's zerstört worden, u. z. auf dem linken Flügel des Atriums, ist man in Rom bei den Erdarbeiten für den Bau eines vom Grafen Ceraft gestifteten Erholungsheims auf dem Monte Celio gestoßen. Man fand die Basen der Peristylsäulen noch in situ. Zwischen zweien der Säulen stand der Sockel der Statue eines Valerers mit der Inschrift: Ordo Massorum Marr. honorem statuarum decr. vit.

— K. K. Leo Tolstoi hat, wie aus Petersburg berichtet wird, soeben seinen Roman „Hadji Mourat" vollendet, dessen Handlung in der Zeit der Eroberung Kaukasiens durch die Russen spielt, und schreibt ein neues Stück aus dem Leben der Gegenwart. Nur die nächsten Freunde des Dichters kennen vorläufig die Skizze des Werkes.

Gerichtsverhandlungen.

K. Erfurt, 11. Nov. Der Schuhmacher Oskar Weisleder von hier, welcher per Rad „Kunstreisen" nach Weimar, Gotha, Langensalza und Apolda unternahm und in benannten Städten zahlreiche schwere Diebstähle ausführte, wurde heute von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu 8 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Seine Frau erhielt wegen Hehlerei 1 Jahr Zuchthaus. Zur Verhandlung waren 32 Zeugen von hier und aus den oben angeführten Städten erschienen.

+ Frankfurt a. M., 10. Novbr. Bei dem hiesigen Landgerichte schwebt ein Telephonprozeß von prinzipieller Bedeutung, der sämmtliche Instanzen beschäftigen dürfte, da der Werth des Streitgegenstandes die Berufung an das Reichsgericht erlaubt. Der Redacteur B. in Frankfurt a. M. ließ sich mit der Fernsprechstelle in Karlsruhe verbinden. Während des geführten Gespräches erhielt er einen starken elektrischen Schlag und sank bewußtlos zu Boden, wobei ihm Blut aus Mund und Nase drang. Nach einiger Zeit erholte er sich wieder, leidet jedoch von da ab an einer schweren Lähmung der rechten Körperhälfte. Auf dem Prozeßwege verlangt er jetzt eine lebenslängliche Rente von jährlich 1800 M., da nach dem ärztlichen Gutachten eine Wiederherstellung ausgeschlossen ist. Die Reichspost lehnt die Haftpflicht für diesen Unfall ab, indem sie ihn als eine unglückliche Folge höherer Gewalt hinstellt und behauptet, alle Vorkehrungen getroffen zu haben, um Gefahren für die Menschen beim Gebrauche des Telephons nach Möglichkeit auszuschließen. Die Entscheidung in diesem, für alle mit dem Telephon umgehenden Personen interessanten Prozesse werden wir s. Zt. mittheilen.

Provinzialnachrichten.

⊙ Eisleben, 11. Nov. [Von der Elektrischen todtgefahren.] Gestern nachmittag um 4 Uhr wurde in der Klosterstraße das 2½jährige Söhnchen des Hüttenmaurers Graumann aus der Hahnengasse von einem Wagen der elektrischen Kleinbahn überfahren und derart verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Ein Augenzeuge berichtet uns: Vor dem Häder'schen Hause Klosterstraße 24 spielten eben eine herumziehende Musikkapelle. Sie lockte Kinder aller Altersabstufungen aus allen Nebenstraßen herbei, die in größeren und kleineren Scharen durch die Klosterstraße zogen. Auf der Straße, und zwar zwischen den Gleisen der elektrischen Bahn ging auch der kleine Graumann. Plötzlich kam der Wagen der elektrischen Kleinbahn in der Richtung vom Friedhofe nach dem Plane bezw. Bahnhofe zu in schnellster Fahrt. Der Wagenführer, der das Kind auf dem Gleise hat sehen müssen, klingelte denn auch, offenbar wollte er dadurch das Kind veranlassen, auf den Bürgersteig zu treten, doch müßigte er die Schnelligkeit nicht. Diese war beispielsweise so groß, daß sich Straßengänger fluchtartig, mit Müh und Noth auf den Bürgersteig retten mußten; einer Frau mit einem Kinderwagen gelang es erst im letzten Augenblick das Trottoir zu erreichen. Das Graumann'sche Kind schien das Läuten nicht zu hören, denn es ging ruhig seines Weges weiter, und in voller Fahrt rollende Wagen erreichte es gerade vor dem Hause Dr. Beckler's von hinten, stieß es nieder und überfuhr es, indem das Kind unterm Wagen noch eine Strecke mitgeschleift wurde. Das Kind wurde nach vieler Mühe, nachdem der Wagen erst nach vorne und dann nach hinten geschoben wurde, todt unterm Wagen hervorgeholt. Der Körper war gräßlich verstümmelt; die Gliedmaßen schienen gebrochen und der Kopf gespalten zu sein. Die demittelidenswürdigen Eltern wurden sofort von dem schrecklichen Unglück verständigt.

* Eisleben, 11. Nov. [Diebstahl. — Zusammenstoß. — Verhaftung.] Gestern morgen wurde hinter der Poland'schen Schneidemühle ein Sack mit Gerste vorgefunden. Der Verdacht lenkte sich sofort darauf, daß die Gerste aus der Malzfabrik gestohlen sei. Eine Haussuchung bei einem in der Malzfabrik beschäftigten Arbeiter förderte dann auch gegen 8 Ctr. Gerste und mehrere andere Sachen, die der Malzfabrik gehören, zu Tage. — Gestern vormittag fand wiederum zwischen einem dem Kohlenhändler Th. Hagemann gehörigen Lastwagen und einem elektrischen Motorwagen ein Zusammenstoß statt. Der Motorwagen wie auch der Lastwagen wurden schwer beschädigt. — Heute morgen wurde das Dienstmädchen Ida Knauft, die vor einigen Tagen ihrer Herrschaft in Einsdorf bei Allstedt mit dem Buttergeld von 36 M. durchgebrannt war, hier verhaftet.

+ Osterfeld (Kr. Weißenfels), 11. Nov. [Der Konsum-Verein] beschloß sein 28. Geschäftsjahr mit 587 Mitgliedern. Es wurde ein Umsatz von 148,743,54 M., d. i. 28,402,10 M. mehr gegen das Vorjahr, erzielt. Der Reinertrag beziffert sich 20,963,63 M. Es kommen 4 Prozent Kapitaldividende und 14 bezw. 15 Prozent Umsatzdividende zur Vertheilung.

* Erfurt, 10. Nov. [Diebstahl. — Des Kindes Engel.] Wie im vorigen Jahre, so wurde auch jetzt wieder der am Luther-Denkmal niedergelegte Kranz gestohlen. — Am Sonnabend nachmittag stürzte ein etwa vierjähriger Knabe aus einem Fenster der zweiten Etage des Eckhauses Noonstraße und Werderstraße. Trotzdem das Kind aus der ziemlich beträchtlichen Höhe auf Asphalt und einen das Kellerloch verdeckenden Eisenrost fiel, erlitt es doch nur geringe Verletzungen. Nur an dem einen Bein ist eine Hautabschürfung zu bemerken. Das Kind klagte seiner über Schmerzen im Leib, doch konnte der Arzt innere Verletzungen nicht konstatiren. Heute ist das Kind zur Freude seiner Eltern bereits wieder wohlauf.

* Stendal, 10. Nov. [Als gefährlicher Gauner] entpuppte sich ein in einer Waldwirthschaft zu Hannover beschäftigter Kellner. Er erbat und erhielt einige Tage Urlaub, um an der Hochzeit seiner Schwester in Magdeburg theilzunehmen; die Hochzeit war indeß nur ein Vorwand. Statt nach Magdeburg reiste der Kellner nach Berlin, despechirte von dort unter dem Namen des Freundes eines anderen Kellners in Hannover an letzteren und erbat ein Darlehen von 300 M. Als er sich durch falsche Legitimation in den Besitz des Geldes gesetzt hatte, kehrte er in seine Beschäftigung nach Hannover zurück. Der Schwindel wurde jedoch entdeckt, ein Kriminalbeamter wurde beauftragt, zu recherchiren, ob sich der auf den Genannten lenkende Verdacht bestätige. Als der Beamte eine Durchsuchung der Sachen des Kellners vornehmen wollte, ließ er diesen in sein Zimmer, sprang die Treppe herunter und flüchtete. Draußen gab er einen Schuß ab, um den Glauben zu erwecken, daß er sich entleibt habe, damit er Vorsprung vor seinen Verfolgern erhielt, der auch thatsächlich annahmen, daß er einen Schuß auf sich abgegeben habe, und nun im Gebüsch nach dem Verletzten suchten. Dieser begab sich schleunigst nach dem Bahnhof, nahm ein Billet nach Osnabrück, um zu seiner dort wohnenden angeblichen Braut zu flüchten. Inzwischen hatte aber die Polizei den Telegraphen nach allen Richtungen spielen lassen, und als der Flüchtling in Osnabrück ankam, wurde er dort auf dem Bahnhof bereits von der Polizei in Empfang genommen. Jetzt entpuppte sich der Kellner als ein alter Bekannter der Polizei, es ist der bereits dreimal mit Zuchthaus bestrafte Buchdrucker Hermann Wienecke, gen. Schulze, aus Stendal.

△ Tessau, 11. Nov. [Stadtverordnetenwahl.] Der hiesige Hausbesitzerverein erfocht in Verbindung mit der sozialdemokratischen Partei bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl einen vollständigen Sieg gegen die vier Bürgervereine. Von etwas über sechstausend Wahlberechtigten betheiligten sich ziemlich fünftausend an der Wahl.

* Jena, 11. Nov. [Lebensmüde.] Gestern abend versuchte der 35jährige Landwirth Hermann Kr. aus Löbstedt durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen. Er sollte vor Gericht entmündigt werden, und jedenfalls ist das der Grund der That. Das Vorhaben wurde aber noch rechtzeitig gemerkt und verhindert. Kr. mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Von dort ist er in die Nervenklinik übergeführt worden.

Vermischtes.

Vermächtniß. Der Landgerichtsdirektor Cappel in Berlin vermachte der Stadt Essen testamentarisch 150,000 Mark für den Bau einer Kunsthalle und schenkte außerdem 50 Gemälde und Broncen von höchstem Kunstwerth.

Eine Mordthat, die im Jahre 1893 an einem Soldaten des Ulanen-Regiments in Thorn verübt wurde, ist nunmehr ans Tageslicht gekommen. Man fand damals den Ulanen außerhalb des Kasernenstalles aufgehängt vor und nahm Selbstmord an. Jetzt hat ein früherer Ulan in Schleswig-Holstein gestanden, daß er im Streit den Kameraden erwürgt und dann, um die That zu verdecken, an einer Kandare aufgehängt hat.

Ueberfahren. In Köln wurden zwei aus der Schule heimkehrende Kinder in der Blindgasse von einem mit 40 Ctr. Frucht beladenen Frachtwagen überfahren und sofort getödtet. Die unglücklichen Kinder waren von dem schmalen Trottoir abgestürzt und mit dem Kopf unter die Räder gerathen.

Ein Schurkenstreich ist in der Montagnacht auf der Kiel-Schönberger-Bahn verübt. Ein Unbekannter erbrach das Weichenschloß der Seitenbahn und stellte die Weiche herum. Der Personenzug, welcher diese Strecke passirte, fuhr infolgedessen auf ein falsches Gleis und kollidirte mit mehreren Güterwagen. Die Lokomotive wurde beschädigt. Die Passagiere blieben unverletzt.

Ein Defizit von mehr als 4 Millionen Kronen hat die nunmehr zu Ende geführte Revision der Bücher der St. Wenzels-Vorschußkasse in Prag ergeben. An Einlagen fehlen 1,240,000 Kronen, an Wechseln und Hypotheken 2,500,000 Kronen, am Reservefonds 150,000 Kronen, in der Pfandleihanstalt 350,000 Kronen, zusammen 4,240,000 Kronen.

Sturm im Aermel-Kanal. Der bis spät in die Sonntagnacht hinein im Aermel-Kanal wüthende Sturm — der zweite in der Woche — erreichte bei eisiger Kälte am Sonnabend nachmittag eine solche Gewalt, daß nicht einmal die Boote der Rettungsstellen sich mehr auf das tobende Meer hinauswagten und sie leichtfüßige Oceandampfer wie die „Etruria" ihren Posthafen Queenstown nicht anzulaufen wagten, sondern sich eiligst nach Liverpool hinein retteten. Die englischen Kanaldampfer zwischen Boulogne-Calais trafen voll Wasser bis in die Kajüten hinab hüben wie drüben an. Der größte der prächtigen belgischen Salondampfer, der „Leopold", sah wie abgetakelt aus. Sein ganzes Deck war von wüthenden Seen wie reingefegt, und der Kapitän erklärte, die Seen seien wiederholt selbst über die Schornsteine gegangen, und es habe übermenschliche Anstrengungen gekostet, um die Feuer im Gange zu erhalten. Als das Abend-Calaisboot in Dover landete, brach eine riesige Sturzsee über Boot und Pier hinweg, alles vor sich niederwerfend und die zum Landen bereiten Fahrgäste wegfegend. Viele stürzten, alle wurden bis auf die Haut durchnäßt. Gleich darauf folgte eine zweite, noch gewaltigere See, die, Pier und Kai völlig überschwemmend, sich gegen den eben einfahrenden Eisenbahnzug warf, dessen Thüren und Fenster zerschmetterte und die Wagenabtheile unter Wasser setzte, so daß in einigen der letzteren die Reisenden bis an die Knie im Wasser sitzen mußten, bis das sich an dem Mauerwerk stauende Wasser allmählich abzog. Gleichzeitig gingen über die Südküste schwere Platzregen nieder, die hier und da die Gewalt von Wolkenbrüchen annahmen. Die Stadt Brighton wurde in ihren niedrigen Theilen von Sturzseen und Regenmassen völlig unter Wasser gesetzt, so daß dieses in den Häusern bis vier Fuß hoch stand. Der Dampfer „Bell" schetterte bei Ramsgate; seine Mannschaft wurde gerettet. Der Kutter des Kriegsschiffes „Minotaur" zerschellte an der Seite des eigenen Schiffes, ein Theil der Mannschaft ertrank. — Der französische Schoner „Gabrielle" ging mit Mann und Maus unter — nur ein einziger Ueberlebender, der Hund des Kapitäns, trieb gerettet auf einem Wrackstück auf der Insel Jersey an.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

13. November: Wolkig, normal temperirt.
14. November: Theils heiter, kühl. Nachts kalt.
15. November: Wolkig, theils Sonnenschein, Niederschläge, Nachtfröste. Sturmwarnung.

Meteorologische Station zu Halle.

	11. November (9 Uhr 12 Min. ab.)	12. November (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	756,9	758,4
Thermometer Celsius	4,7	2,0
Rel. Feuchtigkeit	89 %	93 %
Wind	SO 1	S 1

Maximum der Temperatur am 11. November: 10,6° C.
Minimum in der Nacht vom 11. November zum 12. November 0,5° C.
Niederschläge am 12. November 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Letzte Telegramme.

Berlin, 12. Nov. Zu Ehren des scheidenden amerikanischen Botschafters White fand gestern abend unter zahlreicher Betheiligung ein Bankett statt, das den glänzendsten Verlauf nahm.

Berlin, 12. Nov. Als muthmaßlicher Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Präsidenten des Bundesamts für Heimathwesen, Weimann, wird in Reichstagskreisen der Geh. Oberregierungsrath des Reichsamts des Innern Feld genannt.

Weißensee, 12. Nov. Ein hier wohnhafter Magistratsbeamter verwundete in der Wohnung seines Freundes seine Frau schwer durch einen Revolverschuß und erschoß sich dann selber.

Christiania, 11. Nov. In Dunderlandsdaen fand ein Erdrutsch statt, bei dem eine Anzahl Arbeiter verschüttet wurden. 7 wurden lebend geborgen, 2 bisher als Leichen gefunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021112019/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Dampfbuchbinderei-Akt.-Gesellschaft vorm. F. A. Barthel-Leipzig.** In einem Schreiben erklärt die Verwaltung: Unsere Fabrik war und ist gut beschäftigt, infolge persönlicher Differenzen zwischen einigen unserer Hauptaktionäre aber fehlte es uns momentan an genügendem Betriebskapital, nur deshalb haben wir, um keinen unserer Gläubiger zu benachtheiligen, uns zum Antrage auf Konkurseröffnung entschlossen. Unser Geschäftsbetrieb erleidet durch die Konkurseröffnung nicht die mindeste Störung. Von einem hiesigen grossen Bankinstitut sind uns die hierzu erforderlichen Betriebsmittel zur Verfügung gestellt. Nach den bereits gepflogenen Verhandlungen ist anzunehmen, dass das gegenwärtige Provisorium nicht allzu lange währen wird. — Die Aktiven sollen höher sein als die Passiven, eine Ueberschuldung soll also nicht vorliegen.

— **Leipziger Wollkämmerei.** Die von der Minorität der Aktionäre angestellte Klage gegen die früheren Verwaltungsorgane auf Schadenersatz gelangte gestern vor der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Leipzig zur Verhandlung. Das streitige Objekt ist im Kosteninteresse zunächst nur auf 2100 M. festgesetzt. Die Vertreter der Beklagten erhoben den Einwand der Rechtshängigkeit, da die erste von der Minorität angestellte Klage noch nicht völlig durchgeführt sei; auch sei einem der Beklagten die Klageschrift zu spät zugestellt. Herr Rechtsanwalt Dr. Keil-Halle hatte in der Generalversammlung vom 4. März 1902 die Eingehung der neuen Klage befürwortet, um zwei Eisen im Feuer zu haben. Die Kammer für Handelssachen vertagte die Verhandlung und ordnete neuen Termin auf 25. Nov. an.

— Der Aufsichtsrath der **Altenburger Aktienbrauerei** beschloss wieder 11 Proz. Dividende

Rio de Janeiro, 10. Nov. Wechsel auf London 12 1/32

Buenos Aires, 10. Nov. Goldagio 127,40. W

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksantheile „Kuxe,
mitgetheilt von S. Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen a. R.

Die auf dem **Kohlenkuxenmarkt** herrschende Zurückhaltung ist auch in abgelaufener Woche noch keiner grösseren Regsamkeit gewichen. Auch der Markt für **Kaliwerthe** liess, wenigstens was die sonst am meisten begehrten Mittelwerthe anlangt, an Regsamkeit zu wünschen übrig, obwohl sich die allgemeinen Verhältnisse der Kaliindustrie gerade in der letzten Woche wieder freundlicher gestalteten, indem der Versand ein sehr lebhafter war und eine weitere Besserung des Absatzes in Aussicht genommen wird. Der Fehlbetrag in der Verkaufsziffer dürfte daher bis zum Schluss des Jahres eine weitere Verminderung erfahren. Unter den **schwersten Kuxen** lagen Neustassfurt still. Dagegen trat für Hercynia stärkere Nachfrage auf, die jedoch selbst zu einem um 500 M. erhöhten Kurse keine Befriedigung fand. Bezüglich Wilhelmshall wurde bekannt, dass sich der Ueberschuss im 3. Quartal auf 482,955,17 M. (1901 426,977 M.) und in den ersten drei Quartalen auf 750,024,60 M. (1901 962,978 M.) belief, sowie dass vom Dezember an die Ausbeutevertheilung mit 60 M. monatlich wieder aufgenommen werden soll. Nichtsdestowenigsr waren die Kuxe stärker angeboten und büssen infolgedessen 300 M. ein. Glückauf Sondershausen vermochten sich um 50 M. zu heben Für **Mittelwerthe** fehlte die rechte Kauflust mit Ausnahme von Burbach, die mehrfach gesucht wurden und 275 M. in die Höhe gingen. Beienrode schwächten sich ab. Auch Hedwigsburg und Justus I büssten je ca. 75 M. ein, während Carlsfund sich behaupteten. Hohenfels wurden bei guter Haltung verschiedentlich umgesetzt, während Hohenzollern bei geringem Geschäft um Kleinigkeiten abbröckelten. Kaiseroda waren fest und etwas höher. Auf Wintershall drückten die ausgeschriebenen Zubussen. Die sonstigen Nachrichten über dieses Werk lauten günstig, da die Beendigung des Schachtbaues im nächsten Monat erwartet wird. Eine grössere Rührigkeit entwickelte sich im Verkehr der **kleinen Werthe.** Hansa, die ebenfalls neue Geldmittel benöthigen, wurden von neuem vielfach umgesetzt, ohne den Kurs wesentlich zu ändern. Einer grösseren Nachfrage unter einer Steigerung von 150 M. begegneten Mathias. Auch Desdemona setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Auf Bernhardshall erfolgte infolge Verkaufs des Kaliwerks eine Rückzahlung von 475 M. pro Kux Von den **Aktien** meiner Kurstabelle lagen Salzdetfurth und Ronnenberg unverändert. Ein lebhafterer Verkehr entwickelte sich in Salzgitter, die trotz des Ausschreibens einer neuen Einzahlung infolge der Meldung, das Werk habe in einer Teufe von 1016 m Anhydrit angetroffen, spekulativ um mehr als 300 M. in der Notirung hinaufgesetzt wurden. Zu dem erhöhten Kurs ist indessen Waare verfüglich geworden, die keine Unterkunft fand und den Kurs wieder in rückläufige Bewegung versetzte. Eimo zogen gleichfalls an, ohne dass auch diese ihre Avance behaupten konnten Am **Erzkuxenmarkt** kam eine etwas zuversichtlichere Stimmung zum Durchbruch.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 11. Nov. [Telegr.] **Rother Winterweizen** loco 76¾ (vorige Notirung 76⅜), November — (—), Dezember 78⅛ (78⅜), Mai 78¾ (78), Juli — (—). **Mais** Dezember 54⅞ (54⅞). Mai 46⅝ (47), Juli — (—). **Mehl** 3,05 (3,05). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 11. Nov. [Telegr.] **Weizen** Dezember 72⅜ (71½). Mai 74⅝ (73⅝). **Mais** Dezember 50⅞ (50½).

Berlin, 11. Nov. **Frühmarkt.** **Weizen** Märker 149—151 ab Bahn. **Roggen** Märker 135 135,50, stumpfer 133 ab Bahn. **Gerste,** inl. Futtergerste 130—144 frei Wagen u. ab Bahn, do. schwere 119—124, frei Wagen. — **Hafer** märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 157,00—172,00, do. meckl., pomm. mittel 148,00—156,00, do. posen. und schles mittel 148,00—156.00, do märk., mecklenb., pomm., schles gering 142,00—147,00, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russ. 136,00 bis 142,00 frei Wagen. Still. — **Mais,** Amer. mixed 146.00—148.00, runder 136,00—138,00, alles frei Wagen. Still. — **Erbsen,** inländ und russ. Futterwaare 159,00—167,00. — **Weizenmehl** 00 19,75—22,25. — **Roggenmehl** 0 u. 1 18,25—19,50. — **Weizenkleie,** grobe und feine 9,60—9 80. **Roggenkleie** 9,50—10,00.

Danzig, 11. Nov. Weizen loco matt, Umsatz — — To., do. inländ. hochb. u. weiss 145—152, do. inl. hellb. 144,00—148, do. Transit hochb. und weiss 124, do. hellb. 122, do. Termin zu freiem Verkehr per Sept. —, do. Transit per Aug. —, Regulirungspreis zu freiem Verkehr —. Roggen loco matt, inländischer 124—127, do. russ. und poln. zum Transit 93, do. Termin per Aug. —, Regulirungspreis zum freien Verkehr —. Gerste grosse (660—700 Gramm) 124 Gerste kleine (625—660 g) 114. Hafer inländ. 126.

* **Königsberg,** 11. Nov. Weizen matt. Roggen niedriger, do. loco inländischer 120 Pfd. 129—129,50, Russischer Roggen 100,00. Inländische Gerste ruhig, grosse —. Hafer flau, do. loco per 2000 Zollgew. 116—127,00. do. feiner —, russischer 89—96.

* **Leipzig,** 11. Nov. **Weizen** per 1000 kg netto inländischer neuer 144—149 M. bez. u. Br., klammer unter Notiz, ausländischer 165—177 M. bez. u. Br. Matt. **Roggen** per 1000 kg netto inländischer trockener 143—148 M bez. u Br., do. feuchter 138—142 M. bez. u. Br., ausländ. 145—149 M. bez u. Br. Flau. **Gerste** per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 143—160 M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 123—142 M. bez. u. Br. **Hafer** per 1000 kg netto inländischer 146—151 M. bez. u. Br., ausländischer — — M. Ruhig.

* **Hamburg,** 11. Nov. Weizen ruhig. holsteinischer und mecklenburg. 148, Hard Winter No. 2 Nov.-Ablad. 123,50. Roggen ruhig, südruss. still, 9 Pud 20/25 Nov.-Abl. 102, mecklenburg. und holsteinischer 148,00. — **Mais** ruhig, 131,00—133,00 do. runder 112,00. Hafer fest. Gerste fest.

Petersburg, 11. Nov. Weizen loco —. Roggen loco 7,50 bis 7,70. Hafer loco 6,70—6,80.

* **Amsterdam,** 11. Nov. Weizen auf Termine geschäftslos, Nov. —. März —. Roggen auf Termine —, März —, Mai —.

* **Antwerpen,** 11. Nov. Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer fest, Gerste behauptet.

Liverpool, 11. Nov. Müllermarkt. Weizen ruhig aber behauptet, unverändert, Mehl unverändert, Mais american. mixed bis ⅛ Penny höher.

* **Hull,** 11. Nov. Weizen ruhig, unverändert.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 11. Nov. [Telegr.] Schmalz Western steam 11,10 (11,25), do. Rohe und Brothers 11,50 (11,55).

Chicago, 11. Nov. [Telegr.] Schmalz Dezember 9,50 (9,25), Januar 9,15 (8,45).

* **Leipzig,** 11. Nov. Raps per 1000 kg 190—200 M. bez. Rapskuchen per 100 kg netto 10—10½ M. bez. u. Br. Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 49,50 M. bez., gefrorenes —,— M. Br. Ruhig.

Neuss, 7. Nov. (Bericht v. **Jonas Hoffmann**) Den Anerbietungen in **Rübölsaaten** schenkt man trotz herabgesetzter Forderungen wenig Beachtung. **Leinsaaten** heben im Preise angezogen. **Erdnüsse** ohne Handel. **Leinöl** ist bei regem Begehr ohne Bestände. **Erdnussöl** matter. **Rüböl** ist gleichfalls billiger käuflich; der Absatz ist indess befriedigend **Oelkuchen** stetig. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis 51,25 M. die 100 kg

* **Bremen,** 11. Nov. Schmalz niedriger. Loco — Pfg., Tubs — Pfg., in Doppeleimern — Pfg., Nov.-Lieferung Tubs und Firkins 58, Doppeleimern 58½ Pfg. Speck stetig. Short loco — Pfg.

* **Hamburg,** 11 Nov. Rüböl (unverzollt) ruhig. loco 49 50.

* **Paris,** 11. Nov. (Schlussbericht.) Rüböl träge, Nov. 55¾, Dez. 55¾, Jan.-April 55½, Mai-Aug. 55¼.

Antwerpen, 11. Nov. Schmalz per Nov. 140.00.

Petroleum.

* **New York,** 11. Nov. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,80, do. in Philadelphia 7,75, do. Refined 9,10 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,39.

* **Antwerpen,** 11. Nov. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 19,75 bez. u. Br., per Nov. 19,75 Br., per Dez. 20,00 Br., per Jan.-März 20,25 Br. Steigend.

* **Hamburg,** 11. Nov. Petroleum anziehend. Standard white loco 6,80 Br.

Kaffee.

Hamburg, 11 Nov. Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack.

Hamburg, 11. Nov. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Dez. 28.50 Gd., März 29,25 Gd., per Mai 29,75 Gd., Sept. 30,75 Gd., Behauptet.

Amsterdam, 11. Nov. Java-Kaffee good ordinary 35 00.

Havre, 11. Nov. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Nov. 34,25, per Dez. 24,25, per März 35,00, per Mai 35,25, per Sept. 36,25. Behauptet.

Zucker.

* **London,** 11. Nov. 96% Javazucker loco 9 nom., Rübenrohzucker per Nov. 7 sh. 4¾ d Stetig.

* **Paris,** 11. Nov. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 20¼ à 20½. Weisser Zucker fest, Nr. 3, für 100 kg per Nov. 24¼, per Dez. 24½, per Jan.-April 25⅛, per Mai-August 26.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	10. Nov.	+ 0,46	11. Nov.	+ 0,46	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,40	»	+ 2,40	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,06	»	+ 0,02	4	—
Trotha	»	—	»	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	»	+ 2,34	»	+ 2,34	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,27	»	+ 1,26	1	—
Bernburg	»	+ 0,95	»	+ 0,94	1	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,54	»	+ 1,56	—	2
do. Unterpegel	»	+ 0,38	»	+ 0,38	—	—

Der Wasserstand von **Trotha** befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Nov	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	10. — 0,36	1	—	Torgau	11. + 0,09	4	—
Prag	» + 0,19	—	5	Wittenberg	» + 0,94	—	—
Jungbunzlau	» + 0,33	—	—	Rosslau	» + 0,38	1	—
Laun	» — 0,33		2	Barby	» + 0,62	—	—
Pardubitz	» — 0,12	—	8	Magdeburg	» + 0,79	—	2
Brandeis	» — 0,29	—	1	Tangermünde	» + 1,16	8	—
Melnik	» — 0,61	—	—	Wittenberge	» + 1,00	3	—
Leitmeritz	» — 0,57	1	—	Dömitz Peg	10. + 0,47	1	—
Aussig	11. — 0,35	—	2	Lauenburg	11. + 0,58	2	—
Dresden	» — 1,08	2	—				

Aussig, 11. Nov. Von den oberen Plätzen werden 17 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg die Tonne 300 Pfg. mit fortlaufender Staffel gezahlt.

Schleppschifffahrt auf der Elbe.

Aken, 11. Nov. Eilkahn Nr. 140 Strm. **Leinweber** ist heute hier eingetroffen.

Berliner Börse
vom 11. November.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 4½. London 4. Paris 3

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,60bzG
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,10bzG
do. do. 1892	3½	100,00bzG
Magdeburger St. Anl.	3½	92,75G
do do. neue	4	104 30G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	100,60G
Bayrische Anleihe	3½	100,75bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	135,00B
Köln-Mind Pr.-Anth.	3½	138,30bzB
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,75bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,80bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,75bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	89,00G
do. innere do. 4½%	4½	78 10bzG
Barletta 100 Lire-Loose		—
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93,75G
do. do. 1888	4½	—
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	90,50bzG
Chinesische St.-Anl.	5½	— —
do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,90bzB
do. v. 1896	5	100,60bz
do. v. 1898	4½	92,70bzB
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	— —
Griech. Anl. 1881—84	—	42,10G
do. kons. Goldrente	—	32,00bzG
do. Monopol-Anl.	—	44,50bzB
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	40,10G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	77 90bzG
do. do.	4	78,00bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	— —
Mexikaner Anl. à 100	5	100,80B
do à 20	5	100,80G
Norweg. Staats-Anl. 88	3	93,00G
Oesterr. 1860er Loose	4	152,80bzB
Rumän. Anleihe 1891	4	85 50bzG
do. do. mittlere	4	86,40bzB
do. do. kleine	4	86,40bzB
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	101 40bzG
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3⁸⁄₁₀% do. gar.	3,8	95,10B
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,10G
do. do. 1890	3½	100,40bzB
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,50bzG
Türkische Anleihe D.	1	28 60bz
do. Administ.	5	101,75bzG
do. 400 Frcs.-Loose	—	123,60bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	— —
do. Kr.-R.	4	98 40bz
do. Staats-R. 97	3½	90 70bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	240,50bzG
Admiralsgarten-Bad	5	94,40G
Annaburger Steingut	0	68,50bzG
Archimedes	4	147,25bzG
Braunschweiger Jute	12	163,00G
Berl.-Anh. Maschinen	14	175,10bzG
Berl.-Charl. Bau-V.	m. T	565,00bzG
Berliner Bockbrauerei	9	152 80bzG
do. Brauerei Königst.	5	109,90bz
do. Union Gratweil	5	108,50bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	8	165 50bz
Breslauer Oelwerke	½	67,25G
do. Strassenbahn	10¼	153 00bzB
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	284,50bzG
Charlottb. Wasserwerk	13¼	289,00bzB
Chem. Fabr. Schering	10	208,00bzB
Chemn. Masch. Zimm.	4	100,25bzG
Dessauer Gas	12	209,50bzG
Deutsch-Am. Werkz.	0	37,50G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	7	261,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	129,50G
Elberfeld. Farbenfabr.	20	341,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	56,00bzG
Freund Masch. konv.	12	278,00G
Görlitzer Eisenbbed.	12	210,00bzG
Hagener Gussstahl	0	33,75B
Hansa, Dampfschiff.	8	116 10bzG
Harburg-Wien Gummi	20	314,00G
Harkort St.-Pr. konv.	7	85,00bz
do. Brückenb. konv.	7½	109,00B
do. do. St.-Pr.	8½	— —
Keyling & Th. Eiseng.	3	110,30G
Köln-Müsener conv.	6	78,50bzG
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	344,00bz
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	12	227,80bz
Mälzerei Wrede	4	79,25G
Magdeburger Baubank	5	99,50G
Magdeb. Strassenbahn.	6	118,50G
Maschin. Breuer	4	73,25bzG
Neue Boden-A.-G.	6	161,10bzG
Neuroder Kunstanstalt	7	96,25bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	0	51,50G
Nordd. Eiswerke	2	58,60bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	184,00B
Oppeln Portl.-Cem.	3	101,50G
Orenstein & Koppel	0	115,75bz
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	60,00bzG
Sangerhäuser Masch.	15	164,25G
Saxonia Cement	3	86,50G
Schäffer u. Walcker	0	43,00G
Schlesische Cement	6½	148,50bzG
Schwartzkopff	10	191,75bz
Siemens, Glas-Industr	18	254,00bzG
Siemens & Halske	8	115,25bzG
Stettiner Cham. Didier	18	268,00bzG
Sudenburg. Maschin.	0	50,25G
Ver. Köln-Rottw. Pulv	11	204,50bzG
Vereinsbrauerei Artern	5½	— —
Westf. Draht-Industrie	10	144,75G
Wittener Guss	7	153,00bz
Wilhelmshütte conv.	0	68,25G
Zuckerfabr. Fraustadt	10	130 50bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	
Ostpreuss. Südbahn	4	78,25bzG

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau. E.	8½	188,10bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	122,10G
Ostpreuss. Südbahn	4⅔	120,40G

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	68,50bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	101,30G
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,50G
do Ergänzungsn.	3	—
do. Gold-Pr.	4	102,10G
Oesterr Lokalbahn	4	100,30bzG
do. Nordwestbahn	5	109,70bz
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	63,10G
do. Obligationen	5	104,20B
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As. Obl., 89	4	99,80G
Kursk-Kiew	4	99 30bzG
Mosco-Kiew-Woron	4	99,40bzG
Mosco-Kursk	4	
Mosco-Rjäsan	4	101,30bz
Mosco-Smolensk	5	100,00B
Orel-Griäsi 1889	4	
Rjäsan-Koslow	4	99,75G
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,50bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,50bzB
Russ. Südwestbahn	4	99,50G
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	99,75G
Wladikawkas Oblig.	4	99,50bz
do. unkdb. b. 1908	4	99,50bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	— —
do. Gen. Lien.	3	73,50bzG
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	94,90G
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	103,10bz
„ II. Ergz. 2640 M.	5	101,60G
Macedonische G.-O.	3	63,20bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	71,60bz
do. 1889	4½	95,70bz

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	128,75bzG
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	108,50G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	4¾	— —
do. B. Elbethalb.	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅖	18,80bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Iwangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	161,60bzG
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6⅘	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
Westsicilianische Anl.	4	37,25bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,50G
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	97,75G
do. do.	3½	92,00G
B.-Han. Hyp. I., X. XI.,	3½	96,50bzG
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,50bzG
„ XVI. u. XVII.	4	100,50bzG
„ XVIII. unk. 05	4	101,25bzG
„ XIX.	3½	95,25bzG
„ XX. unk. 10	3½	95,75G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	100,75bzG
do. do. V. rz. 100	3½	— —
do. VI. unkb. 1900	4	100,40bzG
do. VII unkb. b. 1903	4	102,20G
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	96,30G
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	96,35G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,25bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20bzG
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u. XII. „ 1910	4	102,25G
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,10bzG
do. S. 201-330, unk. 1908	3½	96,00G
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,40bzG
do. alte u. con.	3½	95,40bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III.	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	97,30G
do. do. F.	4	102,30G
do. do. VIII. IX.	4	102,30G
Mein. H.-B., conv.	3½	96,00bzG
do. Serie II.	4	100,30bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,30bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	137,60G
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,80bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,80bzG
Ostpreussische	3½	98,90G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	89 50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	— —
do. IX. X. 1906 uk.	3½	82,00G
do. XI. XII. 1908 uk.	4	— —
do. II. III. 1906 uk.	3½	
Posensche	4	102,60G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	100 60bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	100,70bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	95,30bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	101 60bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,75bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,70bzG
do. do. v. 1891	3½	95,50bzG
do. ukb. 1906	3½	96,10bzG
P. H.-A.-B. abg. 60% rz 125	4½	114,10G
do. do.	4	96,50bzG
do. do.	3½	92,10bz
do. Restcertifikate.	frc.	15,10bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,40bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,40bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,30bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,30bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	94,50G
do. „ „ b. 1908	4	100 75G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,60G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	103,80G
Rh.-W. Bder, I. III. V.,	4	100,75G
ukb. b 1905.	3½	95,00bzG
„ II. u. IV., b. 1901	3½	95,70G
„ VI., ukdb. 1908	4	101,00bzG
„ VII., unkdb. 1908	4	101,80G
„ VIII., ukdb. 1910	4	— —
Sächsische	3½	99,40G
do.	3	88,80
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	98,40G
Rentenbr. Pommersche	4	103,25G
Rentenbr. Posensche	4	103,10bz
Rentenbr. Preussische	4	103,40bz
Rentenbr. Sächsische	4	103,00bz
Rentenbr. Schlesische	4	103,20G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	89,75G
Arenberg Bergwerk	45	532,00G
Baroper Walzwerk	0	91,50G
Berzelius	0	85,25bzG
Bismarckhütte	10	213,00G
Concordia-Bergwerk	25	275,25bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	332,00bzB
Consol. Marie	4	80,00bzG
Duxer Kohlen kon.	15	173,75G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	88 00bzG
HarzerEisenw. Lit. A. B.	0	73 25bz
Inowrazl., Steinsalzbl	6	122,75bzG
Kattowitzer	12	196,00bzG
Königin-Marienh. V.-A.	—	43,00bzB
Leopoldsgr. Edderitz	7	101,30G
Luise Tiefbau konv.	0	38 00G
do. do. St.-Pr.	0	84,00G
Magdeburg.-Bergwerk.	12	— —
Marienhütte Kotzenau	0	62,75G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	0	76,50bzG
Niederl. Kohlen	8	121 25bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	5	132,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	348 00bz
Stadtberger Hütte	12	123,25bzG
Wurm-Revier	8½	123,80bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,10bzG
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	99,00bz
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	110,10bz
Elektr. Licht- u. Kraft.	4½	100,90G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,80G
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Fr. Krupp-Obl.	4	102,50bzG
Laurahütte	3½	94,40bzB
Naphta-Obligationen	4½	99,40bz
Norddeutscher Lloyd	4	99,70bzG
Oberschl. Eisen-Ind.	4	96,00G
v. Tiele-Winkler	4	105,70G
Zeitzer Eisengiesserei.	4½	104,10G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅓	136,50G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	157 00bzG
Berliner Hyp.-Bank.	4	99,75G
do. do. Lit. B.	4	118,70bzG
Börsen-Handelsverein.	5	100 50G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	90,75bzG
Cöln W. u. Komm.	1½	84,90G
Danziger Privatbank	5	— —
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1⅓	101 00G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	121,80bzG
Dresdener Bankverein	5½	100,50G
Essener Kredit	8	147,50bzB
Gothaer Privatbank	6	— —
do. Grundkreditb.	7	128,10bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	157,00bzB
Königsberg. Vereinsb.	6	111,25G
Leipziger Bank	fr. Z.	1,20bzG
Lübecker Kommerzb.	6⅔	129,10G
Magdeburger Privatb.	0	92 00bz
Nordd. Grund-Kredit.	5	96,75bzG
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	—	97,60bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	124,00bzB
Rheinische Bank	0	42,60G
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1360bz

Leipziger Börse, 11 November.

Zf.		M.		Zf.		M	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	89,60G	4	Mansf. Gew. 1882		100,75G
3	do.	1000	82,60bzG	4	do. 1879		100 50G
3	do.	500	89 60bzG	4	do. Em 1875		100 50G
		Thlr.		3½	Stadtobl. 1884 konv.		100,50bz
3%	Staatsanl. 1855.	100	94,90G	3½	do. 1876 konv.		100,50bz
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,75G	3½	Altb. Landoblig.	1000	101,00G
3⅓	Landrentenbr.	500	99,60G	3½	do. do.	500	101,00G

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	255,25bzG
5⅔	Böhm. Nordbahn	132,00G
11⅜	Buschtiehrad. Lit. A.	235,00B
11⅜	do. do. B.	247,00B
fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6⅓	Graz-Köflach.	120,00G
1½	Marienburg-Mlawka	— —

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	174,50G
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	142,00G
5½	do. Bankverein	100,00G
6	Gothaer Privatb.	124,50G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	— —
rc. Z.	Leipziger Bank	1,10B
3	do. Hypoth.-B.	125,00G
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —
4	Sächs. Bank	123,00G
6½	Zwickauer	— —

Industrie-Papiere.

Div.		
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	101 00B
15	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	99,50G
2½	Dörstew.-Rattm. St.-A.	54,00G
5	do do. 5% V.-A.	— —
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	60,00B
18	Geraer Jutesp. u. W.	— —
5	Germania (Schwalbe)	— —
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	515,00G
88½	do. do. Pr.-A. I	943,00G
84	do. do. do. II	838,00G
0	Hallesche Str.-B.	66,00B
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	71,00B
4	Körbisd. Zuckerfb.	109,25G
5¼	Leipz. Baubank	105,00G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	113 50bzG
2	do. elektr. Strassb.	63,75G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	141,00bzG
10	do. Bierbr. Riebeck	206,50G
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	177,00G
9	do. Malzf. Schkeud.	160,25G
0	do. Wollkämmerei	—
45 M.	Mansfelder Kuxe	595,00G
14	Naumburger Braunk.	195,00G
0	Portl.-Cement Halle	70,00B
0	Sächs. Kammg.	82,75G
2½	Sächs. M.-F. (Hartm.)	117,00B
6	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
15	Thür. Gasges. Spz.	249 25G
15	do. Stamm-Pr.	249,25G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
8	do. St.-Prior.	— —
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	123,75G
—	do. do. Oblig.	99,80B
2½	Zuckerfabr. Glauzig	108,00G
30	Zuckerraff. Halle	166,25G

Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.

%		
3½	Aussig-Teplitzer	95,70bzG
4	Böhm. Nordbahn	101,20G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100 80G
4	do. do.	100 80G
5	do. Em. 1868/71/72	103,50G
3	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	109,60G
5	do. do 1874	111,00G
4½	Graz-Köflacher	— —
5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,10G
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	103,50G
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021112019/fragment/page=0004